

Franckesche Stiftungen zu Halle

Dringende Hirten-Liebe/ Das ist: Erbauliche Seelen-Gespräche Eines Predigers mit seinen Zuhörern/ Worinne Auf die besondere von dem gemeinen Volck ...

Maxen, Jacob Friderich

Heilbron, 1722

VD18 1317178X

I. Vom Creutz der Armuth.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-220108

Die Vierdte Unterredung Von Aufnehmung des Creuzes.

Jesus sprach: Will mir jemand nachfolgen der verleugne sich selbst / und nehme sein Creuz auf sich und folge mir. Matth. 16/24.

I.) Vom Creuz der Armuth.

Zuhörer.

Dies Elend bringt mich zu mancher Sünd und Ungedult / sonderlich bey der heutigen unbarmherzigen Welt.

Pr. Vorderst prüffe dich: Lebst du in ein und andern herrschenden Sünden / die du leicht lassen könntest durch Gottes Krafft / so verwundere dich nicht über den Fluch der dir auf dem Fuß nachtritt / laut jener göttlichen Drohung 5. B. Mos. 28/15. 2c. Stehest du aber in täglicher rechtschaffenen Buß/ mithin auch in der Kindschafft Gottes und gehet dir doch so hart / so fassē dich mit folgendem:

1.) Haben wir mit unsern Sünden nur einen einzigen Bissen Brod verdient? Nein/ nichts dann Gottes Zorn und Ungnad zeitlich und ewig.

2.) Ohne des lieben himmlischen Vatters Hand wird solcher Kelch seinen Kindern nicht bereitet / 1. Sam. 2/7. der zwar bitter dem Fleisch / aber der Seelen doch heylsam ist / sind sie schon arm und elend / so

so sorgt indessen der Herr für sie. Psalm 32/18.
Wie können aber solche verderben?

3.) Hatte doch der eingeborne Sohn Gottes um fremder Sünde willen nicht da er in seiner Geburt und Verfolgung sein Haupt hinlegte. Matth. 8/20.

4.) Je mehr dir in der Welt abgehet und leidest gedultig/ je mehr steht dir/ wie Lazaro/ im Himmel bevor. Luc. 16. da Gottes Lamm die Hungerige weyden wird. Offenb. 7/16, 17.

5.) Christus rufft dir vom Himmel herab: Ich weiß deine Trübsal/ deine Armuth/ du bist aber reich. Offenb. 2/9. Halte eins gegen dem andern.

3. Mir fehlt's überall / wie bin ich dann reich?
Was hab ich?

Pr. 1.) Im Leiblichen hast du deinen Verstand/ Sprach/ Gesicht/ Gehör/ Geschmack/ gesunden Leib/ ein anderer hats nicht und ist reich/ woltest du mit ihm wechseln?

2.) Im Geistlichen hast du Gott / seine Gnade und Segen bey deinem wenigen leiblichen Genuß/ hast Gottes Kindschafft / du hast Christum Jesum deinen Bruder / seine Bluts-Tropffen sind deine Kubin / seine Thränen deine Perlen / seine Gerechtigkeit dein Kleid / sein Verdienst dein Geld das im Himmel gáng und gab ist / sein Fleisch deine Speise / sein Blut dein Tranck/ sein Himmel deine Behausung/ all seine Güter deine Güter die kein Dieb stehlen kan / Matth. 6/19. 20. sein Geist dein Pfand aller geistlichen und himmlischen Gütern.

3. Gott sey Danck für alle diesen Reichthum. Indessen ist der Leib nicht gespeiset noch gekleidet.

Pr. Mein! warum das nicht/ wann Gott dein Vatter heißt? Höre Christum: Ist nicht das Leben
G 3 mehr

mehr denn die Speise? und der Leib mehr denn die Kleidung? (gibt Gott das Größere, wie solt er das Geringere zurückhalten so dazu nöthig ist?) **Jr. Nähret der himmlische Vatter die Vögel unter dem Himmel / und kleidet er das Gras auf dem Feld / solt er das nicht vielmehr an euch thun ihr Kleinglaubigen? Trachtet nur allzeit am ersten nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit / so wird euch das übrige alles zufallen. Matth. 6 / 24: 34.**

3. Wie mancher aber ist schon Hungers gestorben und verdorben!

Pr. 1.) Wer weist was selbige für Laster und daranhangenden Fluch mit sich im Busen herum getragen?

2.) Bleibe du fromm und halt dich recht / denn NB. solchen wirds zuletzt wohl gehen. Psalm 37 / 37.

3. Wie manche fromme Christen bleiben Bettelarm bis in den Tod.

Pr. 1.) Manche siehet man in ihrer Noth = Gruben für fromme Schäflein an / die doch im Grund herrschende Sünden und ein schlimmes Herz hegen.

2.) Befest / es darben etliche recht Fromme / deren du doch gewiß wenige in solcher Noth antreffen wirst / so läßt sie ihr himmlischer Vatter darum in einen solchen - als in Märtyrers = Stand gerathen a.) daß sie auch hierinn mit Christo pflaglos sterben / dem sie das Creuz der Armuth nachtragen / dessen letzter Trunck Gallen und Esig / dessen Liegerstatt sein Creuzes = Block und Nägeln war. b.) Auch daß sie hierdurch zu desto reicherer Ersetzung der himmlischen Güter gelangen. Besiehe Lazari Crempel Luc. 16. und höre von denen in der Welt hungerig gewesenem: Offenb.

Offenb. Joh. 7/14. 16. Sie wird nicht mehr hungern zc.

3. Ich wolt mich schon fassen / aber meine junge Kinder brechen mir mein Herz wann sie um Brod gilffen da keins ist/ und wie verachtet sie bleiben werden um ihrer Armuth willen / wann ich einmahl gestorben bin. Ja manche arme Kinder versündigen sich bey der Armuth/das sie an Leib und Seel zu Grund gehen.

Pr. 1.) Wie betest du? Der dem Vieh sein Sutter gibst/ die junge Raben die ihn anruffen zc. meinst du / Gott achte der jungen Raben Geschrey mehr als deiner jungen Kinder Geschrey? Es bricht mir mein Herz gegen meinem trauten Kind das ich mich seiner erbarmen muß / spricht der Herr. Jerem. 31/20. It. NB. 1. B. Mos. 21/14=19. Was ist dir Hagar? Fürchte dich nicht / denn Gott hat erhöret die Stimme des Knabens / da er liegt. Stehe auf nehm den Knaben zc.

2.) Ziehe deine Kinder auf in der Furcht Gottes und sey selbst fromm / sie werdens auch zu genieffen haben mit der Zeit / Sprüchw. 20/7. und befehl sie Gott.

3.) Wann ihnen Gott aufs künfftige Verachtung verhänget/ (welches du doch nicht gewiß weißest/ indem Gott manche Waisen ohne die Eltern hoch gebracht in der Welt) so glaube das es ihnen heylsamer ist als Ehre / und gedencke das Gottes Sohn selbst der Allerverachtete gewesen: In Ansehung dessert leiden die Apostel gern/ und sagen: Um Christus willen sind wir verachtet. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst und sind nacktet und werden geschlagen und haben keine gewisse Stätte / 1. Cor. 4/10, 11, 12. Dis scheidet uns darum nicht von der

Liebe Gottes / um des willen überwinden wir weit
Röm. 8/37. Phil. 4. v. 11. Ich habe gelernet bey
welchem ich bin / mir gnügen zu lassen. v. 12. Ich
kan niedrig seyn und kan hoch seyn / ich bin in allen
Dingen und bey allem geschickt / beede satt seyn und
hungern / beede übrig haben und Mangel leiden.
v. 13. Ich vermag alles (NB. freylich nicht von mir
selber sondern) durch den / der mich mächtig macht/
Christus.

4.) Du Vatter oder Mutter bilde dir nicht ein
daß deine Sorg vor deiner Kinder Leib und Seel größ-
ser sey als dessen Sorgfalt vor sie ist / der sie erschaffen/
mit seinem Blut und Tod erkaufft hat / und eine
Haupt-Quell aller sorgfältigen Eltern Liebe heift.
Befiehe in der vierdten Unterredung den Waisen-
Stand.

5. Wann mir meine Armuth wär von Gott zu-
geschickt worden/ wolt ichs gedultig leiden/ aber unge-
rechte und schlimme Leut haben mich in diese Armuth
gesteckt.

Pr. Gott ist zwar nicht ein Gott dem gottlos
Wesen gefällt/ Psalm 5/5. doch läßt er es zu aus sei-
nen gerechten Ursachen / daß auch seinen Kindern zu-
weilen leiblicher Schaden geschieht / etwa zu ihrer
Prob/ ob sie doch mit ihrem Herzen an Gott blei-
ben; auch zugleich den Teuffel zu schanden zu machen/
der unter solchem Schaden thun den Nothleidenden
zum Murren wider Gott bringen möchte; Dessen
ist uns Hiobs Exempel ein Zeugniß: Als dieser
durch des Teuffels Geschäfte um all seine Güter
kommen/sprach er/ der Herr hats gegeben/ der Herr
hats genommen 2c. C. I/21. Zu dieser frommen
Standhaftigkeit des Hiobs versah sich der Satan

zuvor nicht / dann er sprach zu Gott: Meinst du daß
Hieb umsonst Gott fürchtet? Tasse an was er hat/
was gilt? er wird dich ins Angesicht segnen/ (und
wider Gott murren) v. 9.10.

3. Wenigstens bleibt ein schlechter Muth übrig/
wo es zu schmal hergehet.

Pr. 1.) Ja / wo Gott nicht im Herzen ist / und
je mehr sich einer mit zeitlichen Dingen zu vergnügen
suchet.

2.) Wo aber Gott / und Friede und Freud im
heiligen Geist ist/ da heißt's: Da erfreuest mein Herz/
ob jene gleich viel Wein und Korn haben/ Psalm 4/ 8.
und: Gleichwie wir des Leidens viel haben/ so werden
wir auch reichlich getröstet durch Christum. 2. Cor.
1/ 5.

3.) Je mehr aber ein guter Muth ausreißen und
verschwinden will / je mehr suchet ihn ein Christ wie-
derum ein/ im Gebet / Gottes Wort und Verheiß-
ungen; also wird dann das Herz doch öftters mit ei-
nem erfreulichen Blick des holdseligen Angesichtes
Jesu unterhalten und bewahret biß ans Ende. 1. Petr.
1/4. Gottes Wort/ Gegenwart und Umgang schmächt
den Bedrängten immer besser und süßer mitten unter
ihren Thränen / als manchen bey ihren vollen Bäu-
chen. Wie wolten sich sonst so viel tausend fromme
arme Leut so leidentlich durchbringen?

3. Haben doch die Heiligen gebeten daß sie Gott
nicht wolle in Armuth gerathen lassen. 3. E. Salo-
mon in Sprüchw. 30/ 8.

Pr. 1.) Wir dürfen auch also bitten. Dahero
uns Christus gelehrt zu beten: Gib uns heut unser
täglich Brod: aber zuvor muß es heißen: Dein Wille
geschehe. Also machte es Salomon auch / da Gott